

# **Jahresbericht 2016**

## Fachstelle Sucht im Ammerland

**Diakonisches Werk  
Oldenburg  
Suchthilfe gGmbH**





## Inhaltsverzeichnis

<b>Zur Einleitung</b> .....	4
<b>1. Allgemeine psychosoziale Grunddaten</b> .....	5
1.1 Neuzugänge/Vorjahr/Kontaktart.....	5
1.2 Vermittlung und Neuzugänge 2016 .....	6
(Klientinnen und Klienten mit mehr als zwei Kontakten)	
1.3 Personen- und Familienstand .....	7
1.4 Altersgruppen .....	7
1.5 Erwerbstätigkeit und überwiegender Lebensunterhalt .....	7
1.6 Primäres Suchtproblem .....	9
1.7 PsyRENA Nachsorgeprogramm .....	9
1.8 Wohnsitz der Klientinnen und Klienten im Ammerland .....	9
<b>2. Arbeitsschwerpunkte</b> .....	11
2.1 Prävention/Öffentlichkeitsarbeit.....	12
2.2 Beratung .....	12
2.3 Beratung Pathologisches Glückspiel.....	14
2.4 Ambulante Rehabilitation.....	16
2.5 Vermittlung in stationäre Rehabilitation/Entgiftung .....	17
2.6 Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen.....	17
<b>3. Therapieverbund/Vernetzung</b> .....	19
<b>4. Organisation, Aufgaben und Einzugsbereich</b> .....	20
<b>5. Personelle Besetzung</b> .....	21
<b>6. Selbsthilfegruppen im Ammerland</b> .....	22
<b>7. Öffnungszeiten und Erreichbarkeit</b> .....	24
<b>8. Einrichtungen im Oldenburger Land</b> .....	25
<b>9. Regionalverbund</b> .....	26

## Zur Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Leserinnen und Leser,

ein ereignisreiches 2016 liegt mittlerweile schon etwas länger hinter uns. Mit diesem Bericht möchten wir Sie einladen, sich ein Bild über die Ereignisse in der alltäglichen Arbeit der Fachstelle Sucht im Ammerland zu machen.

**Neuer Mitarbeiter:** 2016 ging gut los: Wir begrüßten mit Herrn Sebastian Ihne eine Verstärkung für unser Fachstellenteam. Er ist seitdem als Präventionsfachkraft für pathologisches Glücksspiel zuständig. Lesen Sie seinen Bericht auf Seite 14.

**Neues Angebot:** Wir freuen uns, dass wir ein Nachsorgeangebot für Menschen mit psychischen Erkrankungen installieren konnten: PsyRena (Psychosomatische Rehabilitation Nachsorge). Zum einen wichtig, weil wir wissen, dass viele Menschen mit einer psychischen Erkrankung auch von einer Suchterkrankung betroffen sein können oder zumindest suchtgefährdet sind. Zum anderen, weil es im Ammerland bisher kein solches Angebot gab. Wir sind froh, dieses Programm anbieten zu können und danken dem Landkreis Ammerland für seine Zustimmung für diese Möglichkeit!

**Vernetzung:** Neue Leitung und neues Teammitglied waren Anlass, sich in der Region und bei den Kooperationspartnern erneut bekannt zu machen. Wir knüpften und intensivierten Kontakte zu Einrichtungen und Institutionen.

**Renovierung:** Guter Kontakt kam auch einer notwendigen Renovierung unserer Fachstelle zugute. So begannen im letzten Jahr kleinere Renovierungsarbeiten, die von der AiA (Arbeitsinitiative im Ammerland e.V.) sehr professionell ausgeführt wurden und in 2017 einen vorläufigen Abschluss finden. Vielen Dank an dieser Stelle an das Diakonische Werk Oldenburg für eine entsprechende Etaterhöhung und an unseren Vermieter.

Es gibt noch vieles zu nennen: Durchgeführte Fortbildungen, Präventionsangebote, das Sommerfest, unsere herausragende Leistung beim Sommerlauf der Karl-Jaspers-Klinik und vieles mehr.

Doch am wichtigsten bleibt die Beschreibung unserer täglichen Arbeit, der wir uns motiviert und engagiert widmen: Die Suchtberatung und Suchtbehandlung von Menschen im Ammerland.

So freuen wir uns, dass in 2016 mehr Menschen als im Vorjahr den Weg zu uns fanden. Näheres können sie dem Statistikteil dieses Berichts entnehmen.

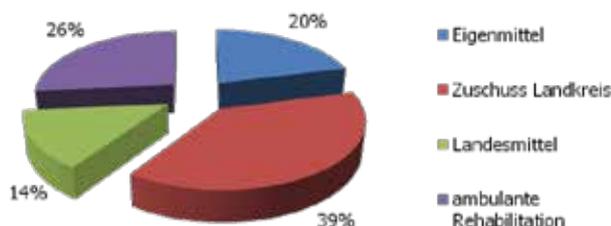
An dieser Stelle nun Dank an all jene, ohne die wir unsere Arbeit nicht durchführen könnten: Dem Landkreis und dem Land Niedersachsen für die erhebliche finanzielle und fachliche Unterstützung und besonders allen ehrenamt-

lichen freiwilligen Suchtkrankenhelferinnen und Suchtkrankenhelfern, ohne deren ehrenamtliches Engagement eine langfristige und fundierte Suchtkrankenhilfe nicht denkbar wäre.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachstelle Sucht im Ammerland

Hauke Holm  
Einrichtungsleitung

### Die Finanzierung der Fachstelle



## 1. Allgemeine psychosoziale Grunddaten

### 1.1 Neuzugänge / Vorjahr / Kontaktart

Beratungsneuzugänge und Beender 2016:  
(In Klammern: Zahlen 2015)

aus <b>2015</b> übernommen <b>78</b>		Neuzugänge <b>2015</b> <b>298 (246)</b>
	Klientinnen und Klienten 2015 <b>376 (309)</b>	
Beender <b>2015</b> <b>275 (230)</b>		weitere Betreuung in <b>2016</b> <b>101 (79)</b>

Im Verlauf des Jahres 2016 nahmen insgesamt 376 Personen Kontakt zur Fachstelle auf.

Die Beratungskontakte stellen sich wie folgt dar:

Personen im Jahr 2016	
323	längerfristige Kontakte
314	Personen kamen mit eigenen Anliegen
62	Personen kamen als Angehörige
219	männliche Ratsuchende
157	weibliche Ratsuchende

## 1.2 Vermittlung und Neuzugänge 2016

Folgende Tabelle vermittelt eine Übersicht darüber, wer unseren Klientinnen und Klienten den Hinweis auf unser Hilfeangebot gegeben hat.

Wir freuen uns, dass von 221 statistisch erfassten Personen 72 zu uns kamen, ohne eine direkte Vermittlung, also aus einer eigenen Motivation heraus.

Vermittelnde Instanz 2016	
Keine / Selbstmelder	72
Familie / Freunde / Bekannte	20
Arbeitgeber / Betrieb, Schule	3
Niederschwellige Einrichtung	1
Abstinenz- / Selbsthilfegruppe	3
Ärztliche oder psychotherapeutische Praxis	12
Fachstellen	17
Arbeits- oder Beschäftigungsprojekt	1
Ambulantes betreutes Wohnen	2
Krankenhaus / Krankenhausabteilung	50
Stationäre Rehabilitationseinrichtung	13
Sozialdienst JVA / Maßregelvollzug	1
Einrichtung der Jugendhilfe / Jugendamt	4
Andere Beratungsdienste	1
Job-Center	1
Straßenverkehrsbehörde / Führerscheinstelle	1
Kosten- / Leistungsträger	13
Sonstige	6
<b>Gesamt</b>	<b>221</b>

### 1.3 Personen- und Familienstand

Der Personen- und Familienstand der Rat- und Hilfesuchenden, soweit bekannt:

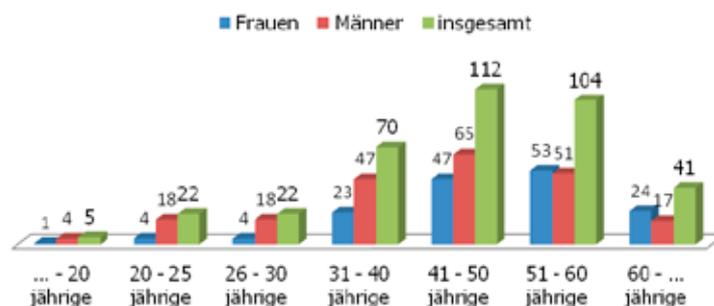
Familienstand	Männer	Frauen
Ledig/Alleinstehend	62	17
Partner/Verheiratet	61	49
Verh./getrennt lebend	12	11
Geschieden	31	29
Verwitwet	2	4

### 1.4 Altersgruppen

Alter der Rat- und Hilfesuchenden:

Altersgruppe	Frauen	Männer	Gesamt
... - 20 jährige	1	4	5
20 - 25 jährige	4	18	22
26 - 30 jährige	4	18	22
31 - 40 jährige	23	47	70
41 - 50 jährige	47	65	112
51 - 60 jährige	53	51	104
60 - ... jährige	24	17	41
<b>Gesamt</b>			<b>376</b>

Graphisch stellt sich die Altersverteilung wie folgt dar:



### 1.5 Erwerbstätigkeit / überwiegender Lebensunterhalt

Die Fachstelle bietet vorrangig Beratung für Betroffene und Angehörige mit dem Ziel der Wiedereingliederung des Betroffenen in Familie und Gesellschaft. Hierbei ist die Hilfestellung bei der Wiederherstellung der Arbeits- und Erwerbsfähigkeit eine primäre Aufgabe. Gefragt nach Einkommenssituation der Rat- und Hilfesuchenden und dem überwiegenden Lebensunterhalt wurden nachfolgende Informationen gegeben:

Überwiegende Erwerbssituation	
Auszubildender	6
Arbeiter / Angestellter / Beamte	127
Selbständiger / Freiberufler	4
Sonstige Erwerbspersonen (z.B. mithelfende Familienang.)	1
Berufliche Rehabilitation	1
Arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)	23
Arbeitslos nach SGB II (Bezug von ALG II)	30
Schüler / Student	6
Hausfrau / Hausmann	6
Rentner / Pensionär	23
Sonstige Nichterwerbspersonen (z.B. SGB XII)	4



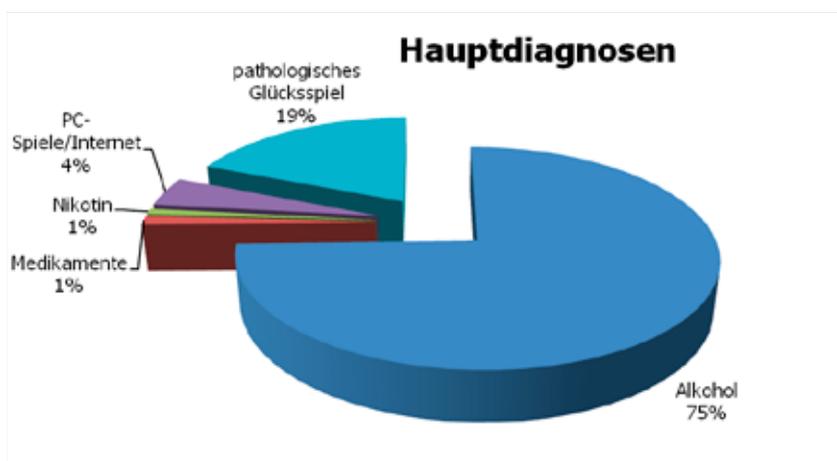
### 1.6 Primäres Suchtproblem

Die ambulante Fachstelle verfolgt einen integrativen Ansatz, d.h. Suchtgefährdete und Suchtkranke aus den unterschiedlichsten Bereichen stofflicher und nichtstofflicher Süchte erhalten in der Fachstelle Rat und Unterstützung.

Missbrauch/Abhängigkeit	Klienten u. Klientinnen
Alkohol	167
Medikamente	3
Mitkonsum illegaler Substanzen	34
pathologisches Spielen	52

Mehrfachnennungen sind möglich!

Nikotinkonsum lag zudem bei 201 unserer Kontaktpersonen vor.



### 1.7 PsyRENA Nachsorgeprogramm

Mitte 2016 konnten wir mit dem Nachsorgeprogramm PsyRENA beginnen. Dieses Angebot richtet sich an Menschen, die eine psychosomatische Rehabilitation absolvierten und im Anschluss an einer institutionalisierten Nachsorge teilnehmen möchten.

2016 nutzten 18 Personen diese Möglichkeit und nahmen Kontakt zu uns auf.

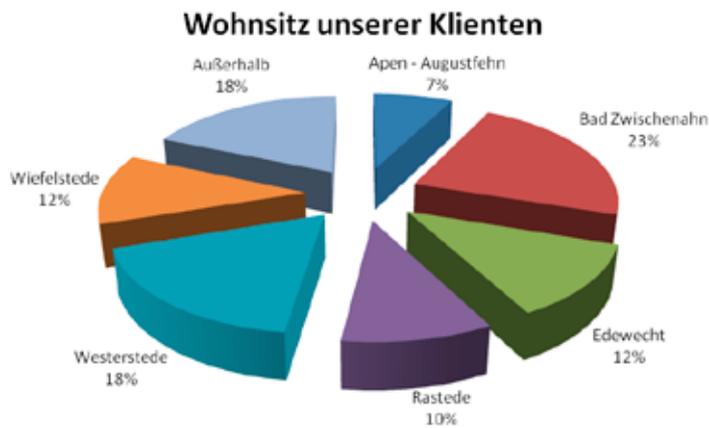
Wir freuen uns sehr, dass wir im zurückliegenden Jahr mit Zustimmung des Landkreises dieses Angebot installieren konnten!

### 1.8 Wohnsitz der Patientinnen und Patienten im Ammerland

Die rat- und hilfeschuchenden Patientinnen und Patienten kamen aus folgenden Gemeinden des Ammerlandes:

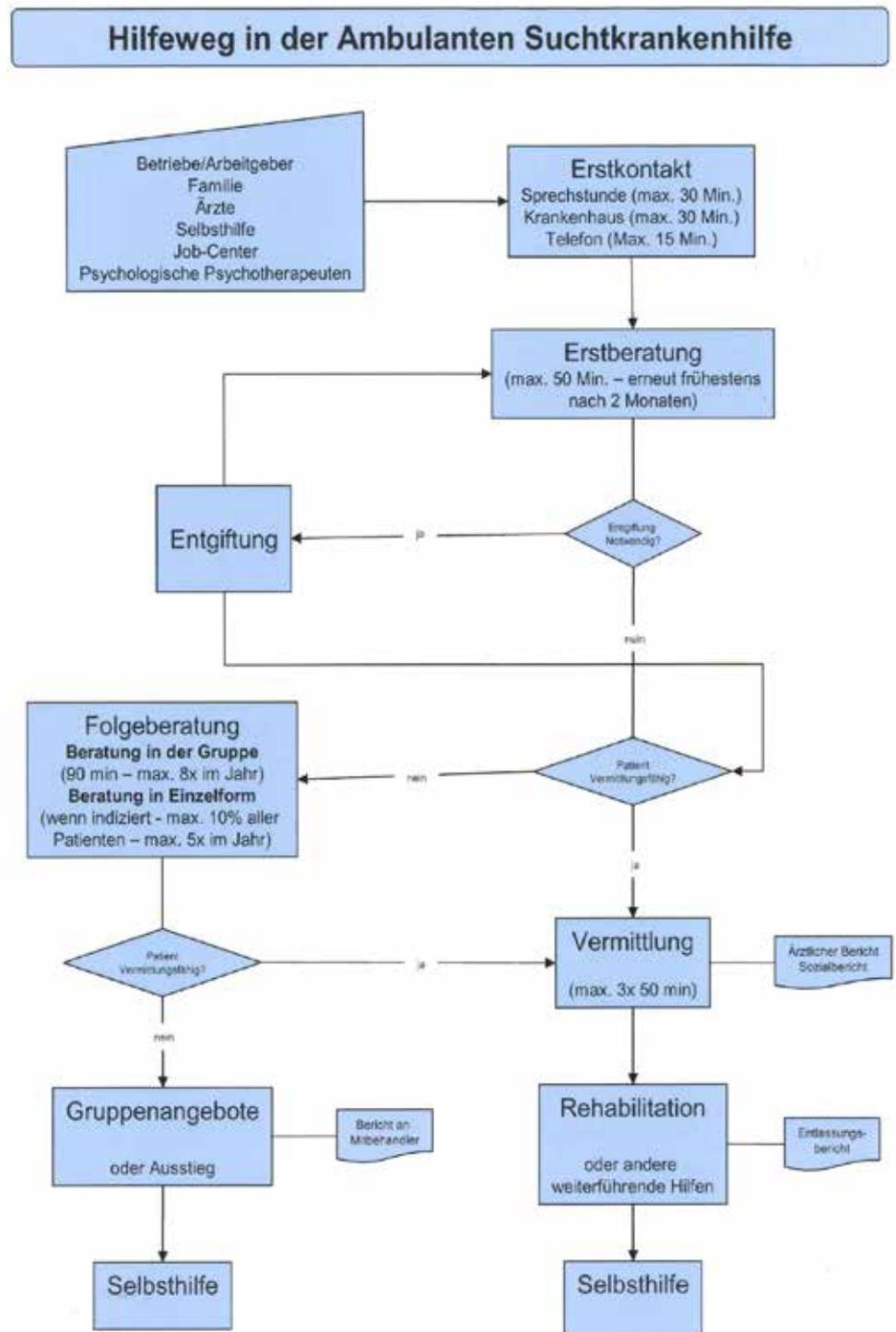
Wohnsitz	Rat- und Hilfesuchende
Apen - Augustfehn	28
Bad Zwischenahn	85
Edeweicht	45
Rastede	37
Westerstede	66
Wiefelstede	44
Außerhalb	69
<b>Gesamt</b>	<b>374</b>

Zu den Klientinnen und Klienten, die ihren Hauptwohnsitz außerhalb des Ammerlandes haben, gehören Angehörige, Patienten der Karl-Jaspers-Klinik, die unsere dortige Sprechstunde nutzten, Glücksspielsüchtige und deren Angehörige, die am Wohnort kein entsprechendes Angebot finden, Klienten, die im Ammerland arbeiten und Betroffene, die zum Zeitpunkt der Aufnahme noch nicht im Ammerland wohnten.



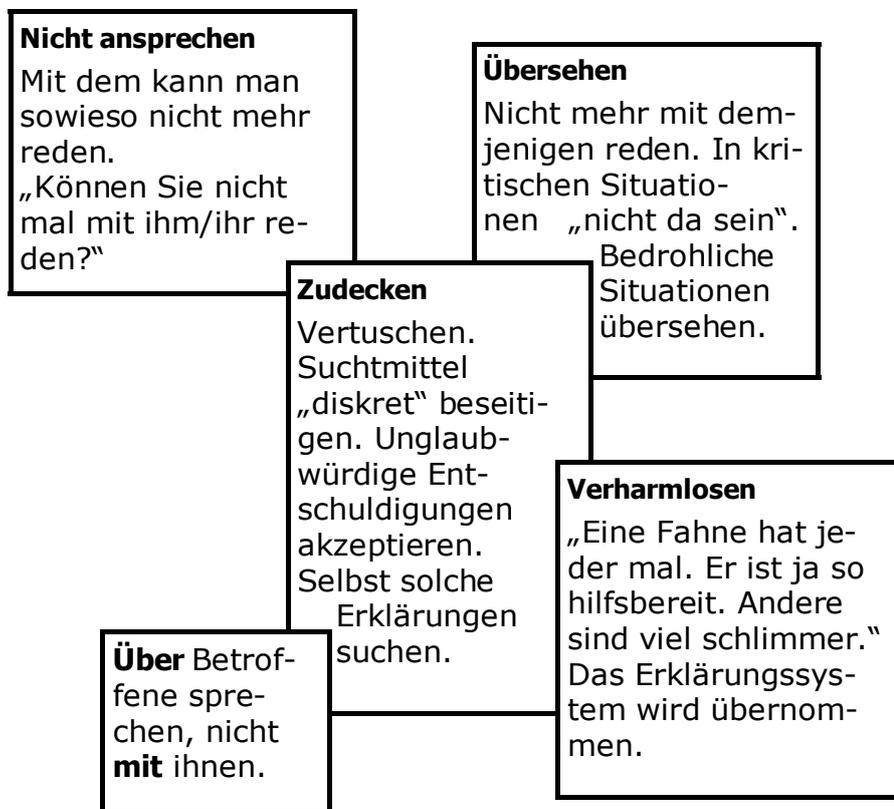
## 2. Arbeitsschwerpunkte

Auf dem nachstehenden Ablaufdiagramm sind die Aufgaben und Arbeitsfelder der Fachstelle dargestellt.



## 2.1 Prävention / Öffentlichkeitsarbeit

Das Verhalten der Umwelt gegenüber dem Konsumenten von Suchtmitteln ist durch nachfolgende Haltungen geprägt:



Prävention und Öffentlichkeitsarbeit verfolgen das Ziel, die vorstehend beschriebenen Einstellungen und Haltungen aufzulösen um zu einem konstruktiven Weg der Unterstützung für alle Betroffenen zu gelangen.

Im Berichtszeitraum wurden Maßnahmen zur Prävention und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt, die sich auf die folgenden Bereiche verteilen:

Prävention – und Öffentlichkeitsarbeit	Maßnahmen
Schulische Prävention	5
Betriebliche Prävention	3
Sonstige Info- und Gesprächsreihen	11
Pathologisches Glückspiel	7

## 2.2 Beratung

Die Beratung innerhalb der Fachstelle wird im Rahmen von Einzelgesprächen, Paar- oder Familiengesprächen sowie Gesprächen mit Angehörigen angeboten. Unsere Definition und Grundverständnis der Beratung lautet (Auszug aus der Konzeption der Fachstelle)

Sozialprofessionelle Beratung ist eine subjektangepaßte, biographiebezogene, situationsadäquate, kommunikativ vermittelte und vereinbarte Unterstützungsbehandlung zur Verbesserung der Einsichts-, Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit von Einzelnen, Gruppen und Institutionen (DBSH 2002).

Beratung ist eine Form der mündlichen oder auch schriftlichen Hilfeleistung oder Unterstützung, aber auch eine besondere Form der Unterredung.

„Beraten ist als ein Handeln definiert, das auf die Änderung eines – wie auch immer verursachten – Zustands der Hilfsbedürftigkeit, auf die Bewältigung einer Krise gerichtet ist“ (MURGATROYD 1994).

Für „Beratung“ heißt dies konkret:

- wir informieren über Sucht
- wir informieren über Behandlungsmöglichkeiten
- wir nutzen das Problembewusstsein der Patienten für eine konstruktive Wendung in Beratung und Behandlung
- wir erarbeiten ein hinreichendes Verständnis für die Problemlage
- wir schließen an das Verständnis die Ziel- und Lösungsorientierung an
- wir identifizieren Stärken des Ratsuchenden
- wir führen lösungsorientierte Gespräche und unterstützen in der Krise
- uns interessieren die Ziele der Ratsuchenden
- wir fragen, was die Klienten schon getan haben, um ihre Ziele zu erreichen
- wir leiten erste Schritte in weiterführende Behandlung ein
- wir wandeln Fremdmotivation in Eigenmotivation um
- wir beteiligen das soziale Umfeld an der Behandlung und der Lösung des Problems.

Eine Beratung findet statt als:

#### ■ **Einzelgespräch**

Das Einzelgespräch dient dazu, dem Rat- und Hilfesuchenden eine erste Orientierung im Hinblick auf die vorliegende persönliche Problemsituation zu geben. Hier sind Angehörige mit einbezogen. Die oder der Hilfesuchende erlebt die eigene Situation in der Regel als festgefahren. So ist die Zielsetzung der ersten Gespräche – neben Informationsvermittlung über Hilfs- bzw. Behandlungsmöglichkeiten – der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses, um zu weiteren Maßnahmen zu motivieren.

#### ■ **Beratung im Paar- / Angehörigengespräch**

Die Angehörigen machen im Verlauf der fortschreitenden Suchterkrankung ihrer Partner bzw. ihrer Familienmitglieder die Erfahrung, dass das gesamte innerfamiliäre und partnerschaftliche Bezugssystem belastet wird. So wird zunehmend die Aufmerksamkeit auf die Suchterkrankung gelenkt, es treten Heimlichkeiten auf, begleitet von Enttäuschungen und Vorwürfen, die die Beziehung beeinflussen und belasten. Mit zunehmendem Suchtverlauf kann die oder der Angehörige in folgende Situationen geraten:

- das Verhalten des Suchtkranken zu entschuldigen oder decken,
- eigene Gefühle zu unterdrücken, die sie vor sich selbst nicht wahr haben wollen und gegenüber anderen nicht zugeben wollen,
- die Suchtentwicklung, bzw. die Konsequenzen daraus zu leugnen und zu verharmlosen,
- zur Aufrechterhaltung des Familiensystems dem suchtkranken Partner Aufgaben abzunehmen und sich damit zu überfordern,
- Verantwortung für den Suchtkranken zu übernehmen.

Die oder der Angehörige kann mehr und mehr vom Verhalten des Abhängigen beeinflusst werden und damit in die Rolle des Co-Abhängigen geraten. Wir versuchen daher die Angehörigen so frühzeitig wie möglich in die Beratung bzw. Behandlung mit einzubeziehen und sie auf Veränderungen in der Partnerschaft, die sich durch die angestrebte Abstinenz des suchtkranken Partners ergeben, vorzubereiten.

Hilfesuchende, die zur Beratung in unsere Einrichtung kommen, befinden sich in der Regel in einer akuten persönlichen Krise. Vor dem Hintergrund der Sorge um die Folgen ihrer Abhängigkeit wie z.B. Arbeitsplatzverlust, Trennung und Scheidung vom Partner, besteht die Möglichkeit, Behandlungsmaßnahmen einzuleiten, um an der Ursache ihrer Abhängigkeitserkrankung zu arbeiten. Die Einbeziehung der Angehörigen, des Hausarztes etc. trägt vielfach zu einer ersten Entspannung der Situation bei.

Beispielhafter Auszug aus Kontakten im Berichtszeitraum:

2016	Kontakte
Erstkontaktgespräche*	281
Beratung und Therapieanbahnung	1185
Angehörigengespräche, Gruppe und Einzel	364
Telefonate**	648

\* in der Fachstelle, im Krankenhaus, am Telefon

\*\*längere Telefonate, mind. 15 Min., mit Betroffenen, Angehörigen, Ärzten, Betreuern u.a.

## 2.3 Pathologisches Glücksspiel

### Neuer Mitarbeiter

Seit Januar 2016 ist Sebastian Ihne Teil des Teams der Fachstelle Sucht im Ammerland. Herr Ihne ist seither für den Bereich des pathologischen Glücksspiels (Beratung – Vermittlung – Prävention) zuständig.

Herr Ihne war zuvor überwiegend im Arbeitsfeld der Behindertenhilfe tätig. 2007 schloss er eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger mit dem Berufsanerkennungspraktikum in einer stationären Wohngruppe für Menschen mit Behinderung ab. Anschließend begann Herr Ihne, nach einer 9-monatigen Reise, das Studium der Sozialen Arbeit / Sozialpädagogik, welches er 2012 erfolgreich beendete. Es folgte eine einjährige Tätigkeit in einer stationären Wohngruppe für Menschen mit Behinderung, ehe Herr Ihne in die ambulante



Sebastian Ihne

Wohnbetreuung wechselte. Hier sammelte er erste Erfahrungen mit Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen. In diesem Arbeitsfeld blieb er, bis er Anfang 2016 das Team der Suchtberatung Ammerland komplettierte.

### Neues Glücksspiel-Icon



2016 ließ die Fachstelle Sucht im Ammerland eigens für den Bereich des pathologischen Glücksspiels ein Icon entwerfen, das zur Wiedererkennung der Glücksspielberatung beitragen soll. Das Icon wird zukünftig als wiederkehrendes Symbol auf Roll-UPs, auf Plakaten, sowie auf der Homepage und auf Flyern der Fachstelle zu sehen sein.

### Neue Spielergruppe

Aufgrund des hohen Bedarfs hat die Fachstelle Sucht im Juni 2016 ihre Angebotsstruktur erweitert und eine indikative Gruppe für pathologische Glücksspieler eingerichtet. Die Gruppenmitglieder treffen sich unter der Leitung von Herrn Ihne montags von 17:30 Uhr bis 19:10 Uhr. Für die Teilnahme ist ein Vorgespräch in der Fachstelle erforderlich.

### Prävention

Im vergangenen Jahr fand eine Vielzahl von Präventionsveranstaltungen in unterschiedlichen Schulen mit Jugendlichen unterschiedlichen Alters statt. Die Schülerinnen und Schüler wurden im Rahmen von Vorträgen über das Thema Glücksspiel und die damit verbundenen Risiken aufgeklärt.

Am 28.09.2016 fand zudem bundesweit der Aktionstag Glücksspielsucht statt. Er stand unter dem Motto „Sportexperten = Wettexperten?“. Hierfür hatte die Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen (NLS) eigens einen Clip produzieren lassen, der die Risiken von Sportwetten aufzeigt. Im Rahmen des Aktionstages wurde der eineinhalbminütige Clip durch die Mitarbeiter der Fachstelle in unterschiedlichen Einrichtungen des Landkreises beworben und ausgestrahlt. Hierfür wurden neben USB-Sticks, auf denen sich eine Kopie des Clips befand, auch auffällig gestaltete Postkarten verwendet, die mit einem QR-Code versehen waren. Durch das Scannen des Codes mit dem Smartphone, erhielt man über ein Online-Videoportal ebenfalls Zugang zu dem Clip. Die USB-Sticks und die Postkarten wurden u.a. in den Jugendzentren des Landkreises verteilt. In der BBS Ammerland wurde der Clip hingegen ganztägig auf zahlreichen Monitoren ausgestrahlt. Auf diese Weise konnten viele junge Leute über die Risiken von Sportwetten aufgeklärt und für das Thema sensibilisiert werden.

<https://www.youtube.com/watch?v=sk9IJphSAkl>

Folgende Arbeitsschwerpunkte wurden von dem Stelleninhaber in 2016 wahrgenommen:

- Fortbildung im Bereich der pathologischen Glücksspielsucht,
- Teilnahme an Fortbildungen, Arbeitskreisen und Fachtagen

- Teilnahme an Treffen und Veranstaltungen der Regionalgruppe,
- Öffentlichkeitsarbeit,
- Durchführung von Präventionsveranstaltungen,
- Ausbau des Beratungsangebotes für Betroffene und Angehörige,
- Dokumentation und Evaluation.

In 2016 konnten über diese Angebote insgesamt 67 Klientinnen und Klienten erfasst werden. Hiervon waren 50 Männer, 17 Frauen. 52 waren selbst vom problematischen / pathologischen Glücksspiel betroffen, 15 Personen nahmen das Beratungsangebot als Partnerin / Partner, Elternteil oder Freundin / Freund in Anspruch.

## 2.4 Ambulante Rehabilitation

Die Fachstelle ist eine von den Deutschen Rentenversicherungsträgern und den Krankenkassen anerkannte Facheinrichtung zur Durchführung ambulanter Rehabilitation.

Nach einer umfänglichen, differenzierten Diagnostik empfiehlt die Fachstelle entweder eine ambulante oder eine stationäre Rehabilitation.

In der ambulanten Rehabilitation wird auf der Grundlage eines methodenübergreifenden Behandlungskonzeptes die Funktion des Suchtverhaltens im biographischen Kontext aufgearbeitet und neue, adäquate Wahrnehmungs- und Verhaltensalternativen erprobt. Diese soll es dem/der Betroffenen ermöglichen, auf den Einsatz von Suchtmitteln als „Problemlöser“ zu verzichten.

Voraussetzungen für eine Teilnahme am ambulanten Rehabilitationsprogramm sind:

- abgeschlossene Entgiftung,
- Krankheitseinsicht und Behandlungsbereitschaft,
- Bereitschaft und Möglichkeit am therapeutischen Programm der Einrichtung regelmäßig teilzunehmen,
- weitestgehende körperliche und psychische Gesundheit,
- die Kostenzusage des jeweiligen Kostenträgers (Rentenversicherung oder Krankenkasse).

Die Anzahl der durchgeführten Maßnahmen der ambulanten / stationären Rehabilitation und der ambulanten Weiterbehandlung im Berichtszeitraum stellt sich wie folgt da:

2016 - Vermittlung in eine Maßnahme der	Teilnehmer_innen
ambulante Rehabilitation	59
Stationäre Rehabilitation	21
Nachsorge	26
ambulantes Modul (Kombi-Nord)	26
Indikative Gruppe Fahrerlaubnis	18
Reha path. Glücksspiel	3

## 2.5 Vermittlung in stationäre Entgiftung / Rehabilitation

Bei Notwendigkeit und Bedarf findet eine Vermittlung in stationäre Entgiftung statt. Im Rahmen eines niedrigschwelligen Angebotes bietet die Fachstelle wöchentliche Erstgespräche in der Karl-Jaspers-Klinik, Bad Zwischenahn, an. Im Verlauf der Entgiftung wird ggf. bereits eine anschließende ambulante und/oder stationäre Rehabilitation empfohlen.

Eine stationäre Rehabilitation (Entwöhnung) kommt insbesondere in Betracht, wenn eines oder mehrere der folgenden Kriterien zutreffen:

1. Es bestehen schwere Störungen auf seelischem, körperlichem oder sozialem Gebiet, die eine erfolgreiche ambulante Rehabilitation in Frage stellen.
2. Die Herausnahme aus einem pathogenen Milieu (z. B. bei massiven familiären Konflikten oder destruktiven Partnerbeziehungen) ist erforderlich, um den Rehabilitationserfolg zu sichern.
3. Das soziale Umfeld des/der Abhängigkeitskranken hat keine unterstützende Funktion, oder die ambulante Behandlungsstelle würde allein die Funktion des intakten sozialen Umfeldes übernehmen.
4. Der/die Abhängigkeitskranke ist beruflich desintegriert, z. B. bei Langzeitarbeitslosigkeit oder wiederholtem Arbeitsplatzverlust in Zusammenhang mit der Suchterkrankung.
5. Eine stabile Wohnsituation ist nicht vorhanden.
6. Es ist erkennbar, dass die Fähigkeit
  - zur aktiven Mitarbeit,
  - zur regelmäßigen Teilnahme oder
  - zur Einhaltung des Therapieplans
 in Bezug auf die Anforderungen einer ambulanten Entwöhnung nicht ausreichend vorhanden ist.
7. Der/die Abhängigkeitskranke ist nicht bereit oder nicht in der Lage, während der ambulanten Entwöhnung abstinent zu leben und insbesondere suchtmittelfrei an den ambulanten Sitzungen teilzunehmen.
8. Ein langer und/oder intensiver Suchtverlauf kann insbesondere vor dem Hintergrund der Kriterien 1 und 7 eine Indikation für eine stationäre Entwöhnung darstellen.

## 2.6 Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen

Neben stationären Einrichtungen für Entwöhnungsbehandlungen und den ambulanten Fachstellen sind die Selbsthilfegruppen ein wichtiger Bestandteil einer gemeindenahen Suchtkrankenhilfe. Im Sinne einer verbund- und vernet-

zungsorientierten Suchtkrankenhilfe ist es uns ein besonderes Anliegen, mit den Selbsthilfegruppen vor Ort eng zusammenzuarbeiten.

Selbsthilfeorganisationen und Selbsthilfegruppen im Ammerland:

- Freundeskreise der Fachstelle
- Blaues Kreuz
- Guttempler
- Kreuzbund e.V.
- Anonyme Alkoholiker (AA)

Die Leiterinnen und Leiter der Selbsthilfegruppen verfügen alle über eine qualifizierte Weiterbildung zur freiwilligen Suchtkrankenhelferin bzw. zum freiwilligen Suchtkrankenhelfer, die ihnen, in der Regel, durch Unterstützung der Fachstelle ermöglicht wurde.

Im Berichtszeitraum fanden auf Einladung der Fachstelle vier Treffen mit den Vertretern der Selbsthilfegruppen im Ammerland statt.

Die Fachstelle bietet ihren Suchtkrankenhelfern:

- Unterstützung in der Ausbildung zum Suchtkrankenhelfer über die ELAS-Niedersachsen
- Supervision der Gruppenleiter
- Interne Informationsveranstaltungen für die Gruppenleiter
- Informationsveranstaltungen für Selbsthilfegruppen

Dass Selbsthilfegruppenangebot in den Räumlichkeiten der Fachstelle 2016:

<b>Dienstag</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Freitag</b>
19:30 gerade Wo.	19:30	19:00	19:30
Die Quelle SHG für angehörige Frauen	Freundes- kreis Mittwochs- gruppe	Freundes- kreis Donners- tags- gruppe	Freundes- kreis Freitags- gruppe
ungerade Wo.			
20:00 Die Dienstags- gruppe			

Ein Adress- und Kontaktverzeichnis aller Selbsthilfegruppen im Landkreis Ammerland findet sich auf der letzten Seite dieses Berichts.

### 3. Therapieverbund / Vernetzung

Die „Diakonie ambulante Suchthilfe gGmbH“ ist Träger der Suchtkrankenhilfe in den Landkreisen Ammerland, Oldenburg, Wesermarsch und in der Stadt Oldenburg. Die ambulante Fachstelle im Landkreis Ammerland ist ein Bestandteil des vernetzten Versorgungssystems im Oldenburger Land.

#### **Kooperation und Vernetzung** (Auszug aus der Konzeption ambulante Suchthilfe gGmbH)

Die Fachstellen Sucht fördern und koordinieren die Netzwerkarbeit zum Thema „Sucht“ in ihrer Region. Sie arbeiten in lokalen Gremien sowie in Behandlungsverbänden. Ziele der Arbeit in Netzwerken sind die Optimierung der Versorgung durch kontinuierliche gegenseitige Information, Abbau von Reibungsverlusten bei Übergaben sowie die Früherkennung psychosozialer Problemlagen im kommunalen Umfeld.

Die Fachstellen Sucht arbeiten im „Regionalverbund Suchtkrankenhilfe des Diakonischen Werkes Oldenburg“. Zum Verbund gehören fünf Fachstellen Sucht, zwei Fachkliniken für Suchterkrankungen und ein Wohnheim für chronisch mehrfachbeeinträchtigte Abhängigkeitskranke (CMA).

Die Fachstellen Sucht nehmen am „Regionalen Arbeitskreis betriebliche Suchtprävention (RABS)“ teil, dem vor allem Suchtberater regionaler Betriebe, Institutionen und Behörden angehören. Die Fachstellen Sucht nehmen hier beratende Funktion wahr. Die Geschäftsführung des Arbeitskreises liegt beim Diakonischen Werk Oldenburg.

Die Fachstellen Sucht sind Teilnehmende am Behandlungsmodell „Kombi-Nord“, einem Therapieverbund im Leistungsbereich der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover, Nord sowie Oldenburg-Bremen. Ziel ist die Optimierung der Rehabilitation durch verschränktes Ineinandewirken ambulanter und stationärer Behandlungsmodulare. Die Fachstellen Sucht unterstützen die Selbsthilfearbeit sowie die Gemeinde- und Kirchenarbeit.

In diesem Verbund- und Vernetzungssystem bilden ambulante und stationäre Versorgung jeweils eigenständige Behandlungsformen, die jedoch wechselseitig ineinander greifen. So kann eine flexible Behandlungsform, die sich am individuellen Bedarf des jeweiligen Hilfesuchenden orientiert, gewährleistet werden.

Die Fachstelle im Landkreis Ammerland ist darüber hinaus in folgenden Arbeitskreisen aktiv beteiligt:

- Arbeitskreis Sucht Landkreis Ammerland (Geschäftsführung des AK)
- Arbeitskreis Betriebliche Suchtkrankenhilfe Stadt Oldenburg und angrenzende Landkreise
- Arbeitskreis Gesundheit Landkreis Ammerland
- Arbeitskreis Selbsthilfegruppe-Sucht Ammerland
- Arbeitskreis der Ambulanten Beratungsstellen im Verbund der Evangelischen Landesarbeitsgemeinschaft Sucht (ELAS)

Eine gute, effektive und sinnvolle Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene wird durch einen regelmäßigen Austausch mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst des Landkreises und der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention ROSE 12 der STEP Hannover garantiert.

#### 4. Organisation, Aufgaben und Einzugsbereich

<b>Träger der Einrichtung</b>	Diakonisches Werk der Ev. Luth. Kirche in Oldenburg e.V. – Suchthilfe gGmbH
<b>Einzugs – und Versorgungsgebiet</b>	Landkreis Ammerland 728,16 km <sup>2</sup> mit ca. 121 Tsd. Einwohnern.
<b>Zielgruppe</b>	Interessierte, Gefährdete, Abhängige und deren Bezugspersonen
<b>Rat, Hilfe und Unterstützung bei Substanzklassen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Alkohol</li><li>▪ Medikamente</li><li>▪ polyvalente Abhängigkeiten</li><li>▪ Essstörungen</li><li>▪ nichtstoffgebundene Abhängigkeiten (pathologisches Spielen)</li></ul>
<b>Prävention</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Information</li><li>▪ Seminare und Multiplikatorenschulungen</li><li>▪ Öffentlichkeitsarbeit</li><li>▪ Zielgruppenspezifische Arbeit mit gefährdeten Jugendlichen</li><li>▪ Konzepte</li><li>▪ Gremienarbeit</li></ul>
<b>Kontaktaufnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Erstgespräche in der Fachstelle</li><li>▪ Aufsuchende Kontaktaufnahme in der Karl-Jaspers-Klinik, Bad Zwischenahn</li><li>▪ Telefonische Sprechstunde</li><li>▪ Offene Sprechstunde in den Gemeinden und der Stadt Westerstede</li></ul>

## 5. Personelle Besetzung



Hauke Holm

**Hauke Holm**  
1 Vollzeitstelle

- Dipl. Sozialarbeiter
- Sozialtherapeut
  - Einrichtungsleitung
  - Beratung / Behandlung
  - Öffentlichkeitsarbeit
  - Prävention



Sebastian Ihne

**Sebastian Ihne**  
½ Vollzeitstelle

- Sozialarbeiter/Sozialpädagoge B.A.
- Präventionsfachkraft für path. Glücksspiel
  - Beratung
  - Öffentlichkeitsarbeit
  - Prävention



Sabine Mix-Puschmann

**Sabine Mix-Puschmann**  
½ Vollzeitstelle

- Dipl. Sozialarbeiterin
- Sozialtherapeutin
  - Beratung / Behandlung
  - Prävention
  - Angebote für Angehörige



Elisabeth Stelljes

**Elisabeth Stelljes**  
½ Vollzeitstelle

- Dipl. Pädagogin
- Sozialtherapeutin
  - Beratung / Behandlung
  - Prävention



Marianne Hägele

**Marianne Hägele**  
½ Vollzeitstelle

- Dipl. Psychologin / Psychotherapeutin
- Beratung / Behandlung
  - Psychodiagnostik



Anne Förster

**Anne Förster**  
½ Vollzeitstelle

- Verwaltungsangestellte
- Anmeldung
  - Sekretariat
  - allgemeine Verwaltung

## Mitarbeiterinnen auf Honorarbasis

**Dr. med. Charlotte Rechenmacher**

Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie

- Med. Diagnostik
- Fachberatung



Dr. med. Charlotte Rechenmacher

**Karen Duggen**

Supervisorin

**Christa Richter**

Meditationstrainerin

- Entspannung / Meditation

## 6. Selbsthilfegruppen im Ammerland

Im Berichtszeitraum fanden insgesamt 4 Treffen mit Vertretern Ammerländer Suchtselbsthilfegruppen statt. Aus dem Kreis der Vertreter wurde nachstehendes Verständnis ihres Engagements formuliert:

### Was sind Selbsthilfegruppen?

Selbsthilfegruppen sind ehrenamtlich organisierte Zusammenschlüsse von Menschen, die ein gleiches Probleme oder Anliegen haben und sich bei regelmäßigen, gemeinsamen Treffen austauschen.

Wer für sich den Entschluss gefasst hat, etwas gegen seine Sucht zu unternehmen, ist in einer Selbsthilfegruppe willkommen und gut aufgehoben, denn

- in der Gruppe werden sie von ihresgleichen mit all ihren Problemen und Nöten verstanden und wahrgenommen,
- jeder bestimmt selbst, was und wie viel er/sie von sich erzählen und preisgeben möchte,
- die Gruppentreffen sind vertraulich und es entstehen kein Unkosten.

Die Selbsthilfegruppen können auch von Angehörigen in Anspruch genommen werden.

Süchte sind vielfältig, z.B. Alkohol-, Spiel- und Medikamentenabhängigkeiten. Sucht ist mehr als nur eine schlechte Gewohnheit – sie ist eine Erkrankung! Die Gruppe freut sich auf ihren Besuch!

## Selbsthilfegruppen (SHG) im Ammerland

-Betroffene und Angehörige-

- **Blaues Kreuz**

Kirchenstraße 6 (ev. Gemeindehaus) Westerstede

**Montag um 19.30 Uhr**

Kontakt: 04488-764870 (Helmut Philipp)

- **Montagsgruppe Rostrup\***

Weberweg (evangl. Gemeindehaus) Rostrup

**Montag um 20.00 Uhr**

Kontakt: 04488-7633752 (Hannelore Wulff)

- **Kreuzbund Gruppe Sankt Vinzenz Pallotti\***

Rathausstr. 5 (kath. Pfarrgemeinde) Edeweicht

**Dienstag um 19.00 Uhr**

Kontakt: 04405-482770 (Alwin Stadie)

0179-4136090 (Matthias Speer)

- **Die Quelle** -SHG für Angehörige Frauen von alkoholkranken Männern-

Fährweg 2 (bei der Diakonie) Bad Zwischenahn

**Dienstag um 20.00 Uhr (ger. Kal.-wochen)**

Kontakt: 04405-240832 (Fr. Schröder)

- **Selbsthilfe rauschfrei\*** - Gesprächs- und Selbsthilfegruppe

Am Breeden 7 (Jugendhaus) Wiefelstede

**Dienstag um 20.00 Uhr**

Kontakt: 04486-9148682 & 0160-1747325 (Rolf Hegeler)

- **Freundeskreis Bad Zwischenahn**

Fährweg 2 (bei der Diakonie) Bad Zwischenahn

**Mittwoch um 19.30 Uhr**

Kontakt: 04405-240832 (Hr. Schröder)

- **Freundeskreis Bad Zwischenahn**

Fährweg 2 (bei der Diakonie) Bad Zwischenahn

**Donnerstag um 19.00 Uhr**

Kontakt: 04486-918969 (Axel Thyssen)

- **Freundeskreis Augustfehn e.V.**

Stahlwerkstraße (ev. Gemeindehaus) Augustfehn

**Donnerstag um 20.00 Uhr**

Kontakt: 04489-405721 (Harald Heinrich)

- **Freundeskreis Bad Zwischenahn**

Fährweg 2 (bei der Diakonie) Bad Zwischenahn

**Freitags um 19:30 Uhr**

Kontakt: 04403-4865 (Manfred Stemme)

\*Gruppe mit Angehörige

## 7. Öffnungszeiten und Erreichbarkeit

### Öffnungszeiten: **Fachstelle Fährweg 2**

Montag – Freitag 09:00 – 12:00 Uhr

Montag – Donnerstag 13:00 – 16:00 Uhr

Termine außerhalb der vorg. Öffnungszeiten  
nach vorheriger Vereinbarung

### Sprechstunden „pathologisches Glückspiel“

**Westerstede, Apothekervilla**, Gaststraße 4

1. Montag des Monats 11.00 – 13.00 Uhr

### Die Fachstelle ist erreichbar unter:

**Telefon:** 04403 – 3179

**Telefax:** 04403 – 3199

**Internet:** [www.suchtberatung-ammerland.de](http://www.suchtberatung-ammerland.de)

**E-Mail:** [fs-sucht-ammer@diakonie-ol.de](mailto:fs-sucht-ammer@diakonie-ol.de)

## 8. Einrichtungen im Regionalverbund der Diakonie im Oldenburger Land

### Adressverzeichnis

#### Fachstelle Sucht in Oldenburg

Leitung: Barbara Driskell

Bloherfelder Str. 7  
26129 Oldenburg  
Tel. (0441) 7 20 51  
Fax (0441) 7 23 76  
fs-sucht-ol@diakonie-ol.de  
www.suchtberatung-oldenburg.de

Öffnungszeiten:  
Mo - Fr 9.00 - 13.00 Uhr  
Mo - Do 14.00 - 16.00 Uhr  
und nach Vereinbarung

#### Fachstelle Sucht im Ammerland

Leitung: Hauke Holm

Fährweg 2  
26160 Bad Zwischenahn

Tel. (04403) 3179  
Fax (04403) 3199

fs-sucht-ammer@diakonie-ol.de  
www.suchtberatung-ammerland.de

Öffnungszeiten:  
Mo - Fr 09.00 - 12.00 Uhr  
Mo - Do 14.00 - 16.00 Uhr  
und nach Vereinbarung

#### Fachstelle Sucht im Landkreis Oldenburg

Leitung: Annegret von Essen

Heemstraße 28  
27793 Wildeshausen

Tel. (04431) 29 64  
Fax (04431) 72 740  
fs-sucht-lkol@diakonie-ol.de

Öffnungszeiten:  
Mo - Do 9.00 - 12.00 Uhr  
13.00 - 16.00 Uhr  
Fr 9.00 - 14.00 Uhr  
und nach Vereinbarung

#### Fachstelle Sucht in Wilhelmshaven

Leitung: René Grotzeck

Werftstr. 71  
26382 Wilhelmshaven

Tel. (04421) 2 60 60  
Fax (04421) 2 10 78  
suchtberatung.whv@ewetel.net  
www.diakonie-whv.de

#### Fachstelle Sucht im Landkreis Wesermarsch

Leitung: Birthe Voß

#### Standort Brake

Bürgermeister-Müller-Straße 9  
26919 Brake

Tel. (04401) 4717  
Fax (04401) 6069

fs-sucht-bra@diakonie-ol.de

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 9.00 - 12.00 Uhr  
Mo-Do 14.00 - 16.00 Uhr  
und nach Vereinbarung

#### Standort Nordenham

Bernhardstraße 3  
26954 Nordenham

Tel. (04731) 8 80 40  
Fax (04731) 2 40 87

fs-sucht-nor@diakonie-ol.de

Öffnungszeiten:  
Mo-Do 9.00 - 12.00 Uhr  
und nach Vereinbarung

#### Wohnheim Friedensplatz

Leitung: Anja Schwiertz

Friedensplatz 1 u. 2  
26919 Brake

Tel. (04401) 9962-0  
Fax (04401) 9962-19

friedensplatz@diakonie-ol.de  
www.wohnheim-friedensplatz.de

#### Dietrich Bonhoeffer Klinik

Leitung: Gunter Burgemeister

Dr.-Eckener-Str. 1-5  
26197 Großenkneten-Ahlhorn

Tel. (04435) 9314-0  
Fax (04435) 9314 14  
dbk@diakonie-ol.de  
www.dietrich-bonhoeffer-klinik.de

#### Fachklinik Oldenburger Land

Leitung: Gunter Burgemeister

Neerstedter Str. 9  
27801 Dötlingen-Neerstedt

Tel. (04432) 94 80 - 0  
Fax (04432) 94 80 - 94

fachklinik.ol-land@diakonie-ol.de  
www.fachklinik-oldenburger-land.de

Besetzung der Verwaltung:  
Mo - Do: 8.15 - 16.30 Uhr  
Fr 8.15 - 12.15 Uhr

#### Fachklinik Weser-Ems

Leitung: Dr. Manuel Seewald

Schellenberg 13  
26133 Oldenburg  
Deutschland  
Tel. (0441) 350 620  
Fax (0441) 350 62 - 94

fk.weser-ems@diakonie-ol.de  
www.fachklinik-weser-ems.de

Besetzung der Verwaltung:  
Mo - Do: 8.15 - 16.30 Uhr  
Fr 8.15 - 12.15 Uhr

#### Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V.

Landesverband  
Referat Suchthilfe  
Ansprechpartner: Kai Kupka

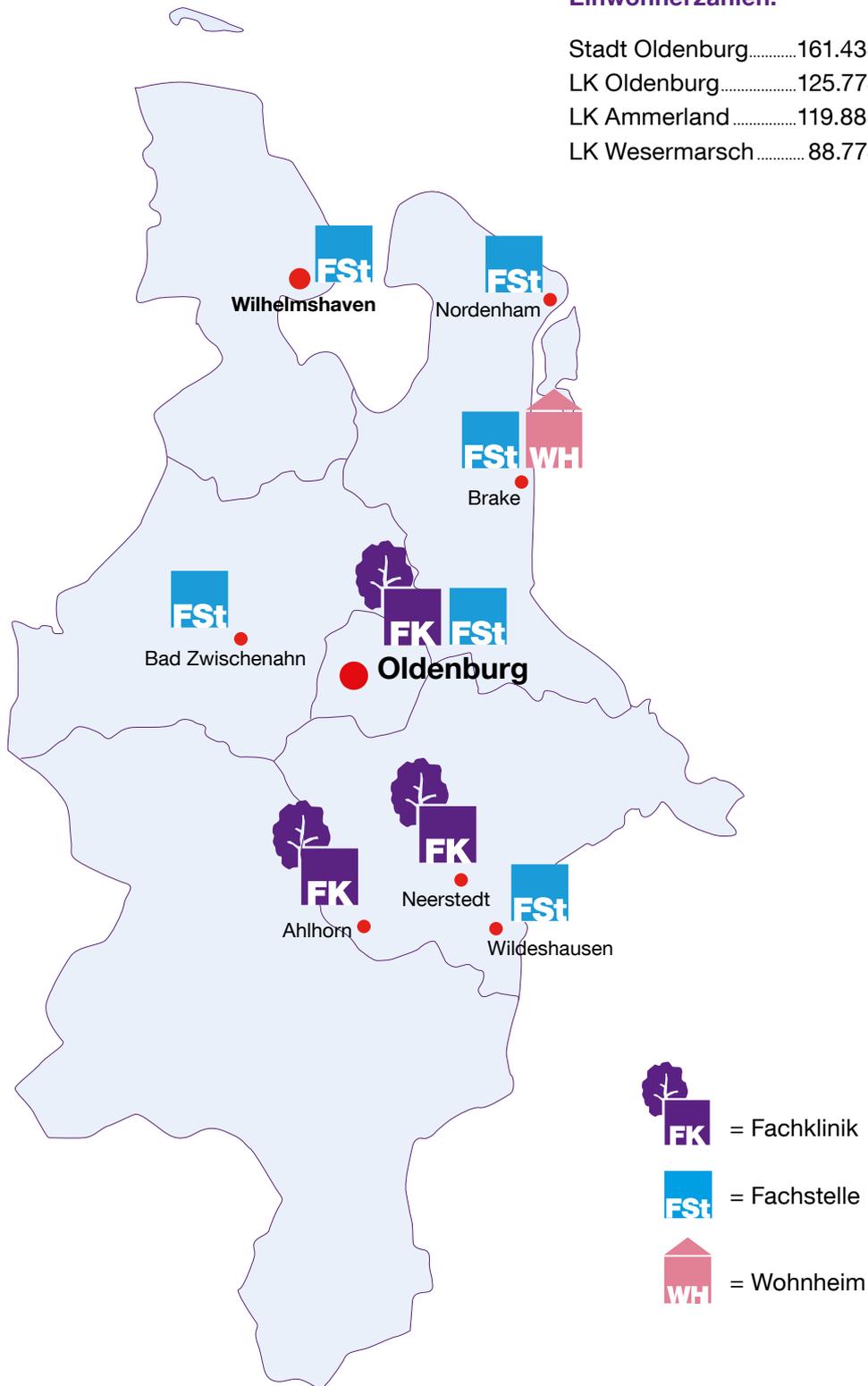
Kastanienallee 9-11  
26121 Oldenburg  
Tel. (0441) 21001-81  
Fax (0441) 21001-99

kai.kupka@diakonie-ol.de  
www.diakonie-ol.de

## 9. Regionalverbund der Diakonie im Oldenburger Land Übersichtskarte

### Einwohnerzahlen:

Stadt Oldenburg.....	161.438
LK Oldenburg.....	125.778
LK Ammerland.....	119.888
LK Wesermarsch.....	88.778





**Diakonie** 

**Diakonisches Werk  
der Ev.-Luth. Kirche  
in Oldenburg e.V.**

- Landesverband -  
Kastanienallee 9-11  
26121 Oldenburg  
Tel. (0441) 21001-0  
Fax (0441) 21001-99  
[www.diakonie-ol.de](http://www.diakonie-ol.de)

**Diakonisches Werk  
Oldenburg Suchthilfe gGmbH  
Fachstelle Sucht  
im Ammerland**

Fährweg 2  
26160 Bad Zwischenahn  
Tel. (04403) 31 79  
Fax (04403) 31 99  
[fs-sucht-ammer@diakonie-ol.de](mailto:fs-sucht-ammer@diakonie-ol.de)  
[www.suchtberatung-ammerland.de](http://www.suchtberatung-ammerland.de)